

# VIKTORI

Nachbarn machen Medien  
Das Magazin aus dem Auguste-Viktoria-Kiez



ALLEE der  
Das Musikl  
im Augu



MUSIK

INGE  
18.

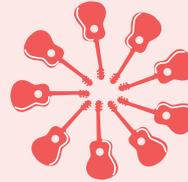
# Inhalt

Neuer Quartiersrat im AVA-Kiez gewählt

4

## MUSIK

Musik, die wir lieben	8
Alles außer Oper	14
Musik in der Kirche	16
Wie Musik unser Leben beeinflusst	18
Richard Wagner am Rhein / Udo 73	20
Eine musikalische Karriere	21
Allee der Klänge 2021	22
Kinder basteln Musikinstrumente	24
sonambiente berlin txl	26



Eine Brücke zwischen Bürger*innen und Verwaltung	28
Eine/r aus dem Kiez	30
„Reinickendorf putzt sich raus“	32
Sperrmüll- und Tauschfest	34
Was ist los im Kiez?	35

## Impressum

**Herausgeber:** Viktori GbR, Gabriele Schäfer & Claudia Mattern

**V.i.S.d.P.:** Gabriele Schäfer & Claudia Mattern

**Kontakt:** nachbarn-machen-medien@mail.de

oder über Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee, Graf-Haeseler-Str. 17, 13403 Berlin,

Tel. 030 – 670 64 999, team@qm-auguste-viktoria-allee.de

**Autor\*innen dieser Ausgabe:** Claudia Mattern, Gisela Mayer, Karen Plate-Buchner, Romina & Nicole, Gabriele Schäfer, Ute Wehlitz

**Bilder:** AG.Urban (32), Ursula Breinl (2, 14, 15), Ben, Elektra, Nana (10, 11, 12, 13), Ulrich Droske (24, 25), Golo Föllmer (12, 13, 14, ), LibellenHerz Fotografie (21), Manege gGmbH (14), Claudia Mattern (12, 31, 35), Privat (4, 5, 30), QM Auguste-Viktoria-Allee (3), Antonia Richter, gatonia.de (28), Gabriele Schäfer (1, 5, 7, 8, 9, 10, 22, 23, 26, 27, 34, 36), St. Rita (16, 17), Ute Wehlitz (24, 25), unsplash/Damien DUFOUR Photographie (20), unsplash/Elice Moore (18, 19), unsplash/Vidar Nordli-Mathisen (10,11)

**Coverfoto:** Die Band "Searchin' the Roots" bei der Allee der Klänge 2021

**Layout:** Jeanette Bauer

**Druck:** Pinguin Druck, Auflage: 1.500

VIKTORI erscheint vierteljährlich.

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2022.

Redaktionsschluss: 15. Januar 2022

Worüber wollen  
Sie in den nächsten  
VIKTORI-Ausgaben lesen?

# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, der große Jazzmusiker Duke Ellington hat mal gesagt: Es gibt lediglich zwei Arten von Musik, gute Musik und die andere Sorte.

Klingt ziemlich einleuchtend; das Knifflige dabei ist, dass die Sorten höchstwahrscheinlich für jeden etwas anderes bedeuten. Und was in welche Kategorie gehört – das kann zu Diskussionen, Streit, gar Scheidungen führen. Aber soweit wollen wir es nicht kommen lassen und haben für die aktuelle Ausgabe von VIKTORI zum Thema Musik in einer kleinen Umfrage ganz demokratisch verschiedene Menschen im Kiez nach ihrer Lieblingsmusik gefragt und warum sie sich dafür begeistern. Herausgekommen sind dabei so unterschiedliche musikalische Vorlieben wie Punkrock, türkische Popmusik, Barock oder „Biene-Maja-Tanz“ und so verschiedene Motive wie Tanzen, Singen, Entspannung oder Trost. Auf jeden Fall ist eins aber klar: Musik ist wichtig, Musik macht glücklich, Musik ist gesund!

Des Weiteren können Sie in dieser Ausgabe über Musikprojekte für Jugendliche sowie einen Chor aus der Gegend lesen. Rückblickend schauen wir auf das Musikfestival „Allee der Klänge“ im Auguste-Viktoria-Allee-Kiez und ein Klangkunstfestival am ehemaligen Flughafen Tegel.

Und gleich zu Beginn der Ausgabe stellen wir den neu gewählten Quartiersrat vor und außerdem das im September eröffnete Reinickendorfer Büro für Bürgerbeteiligung mit seinem Team.

...und apropos Beteiligung... wir freuen uns über Ihren Einsatz – schicken Sie uns gerne Ideen, Wünsche, Beiträge zu VIKTORI und den kommenden Ausgaben.

Kommen Sie gut durch den Winter!

**Claudia Mattern & Gabriele Schäfer**  
*nachbarn-machen-medien@mail.de*

## Neu im Team: Magdalena Engl

Magdalena Engl unterstützt seit November 2021 das Team des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee als studentische Mitarbeiterin. Die gebürtige Bayerin lebt seit 2015 in Berlin und studierte im Bachelor Biologie.

Seit 2019 macht sie ihren Master in Stadtökologie an der Technischen Universität Berlin. Im Master setzt sie ihren Fokus auf nachhaltige Stadtplanung, Umweltgerechtigkeit und städtische Klimaanpassung. Außerdem ist sie am Aufbau eines Gemeinschaftsgartens in Neukölln beteiligt. Sie interessiert sich sehr für Klimaschutz auf Quartiersebene und freut sich darauf, mit den Bürger\*innen Projekte zu diesem Thema zu verwirklichen. Herzlich willkommen!





Christine



Danail



Dirk



Carsten



Detlef



Josephine

# NEUER QUARTIERSRAT IM AVA-KIEZ GEWÄHLT



Elif



Ebaa



Gabrielle



Ina



Gregor



Kurt



Heike



In der letzten  
Oktoberwoche wurden  
25 Kiezbewohner\*innen in  
den Quartiersrat gewählt.  
Das QM-Team gratuliert  
allen gewählten Mitgliedern  
und heißt sie im  
neuen Quartiersrat  
herzlich willkommen!



# Neuer Quartiersrat im AVA-Kiez gewählt

Dieses Mal hatten sich besonders viele Anwohnende zur Wahl gestellt, mehr als bei der letzten Wahl vor drei Jahren. Fünf Tage lang konnte die Kiezbevölkerung an sechs Orten im Stadtteil persönlich wählen. Zusätzlich gab es zum ersten Mal die Möglichkeit, online abzustimmen.

Der neue Quartiersrat ist besonders breit aufgestellt: die neuen Mitglieder sind zwischen 19 und 69 Jahre alt, unterschiedliche Kulturen und Religionen des Kiezes sind genauso vertreten wie verschiedene Berufe und Familienformen.

Einige Mitglieder wohnen schon lange im Kiez, andere sind neu hinzugezogen. Auch Menschen mit Behinderungen sind im neuen Quartiersrat vertreten. Zehn der 25 Anwohnervertreter\*innen sind bei Abstimmungen stimmberechtigt. Zusätzlich besteht der Quartiersrat aus Vertreter\*innen von wichtigen Einrichtungen im Kiez, die neun Stimmen haben, den sogenannten „starken Partnern“: Kitas, Grund- und Oberschulen, Religionsgemeinschaften, Jugend- und Familieneinrichtungen, Stadtteilbibliothek, Gewerbetreibenden und Wohnungsbaugesellschaften.

Mitte November hat sich der Quartiersrat zu seiner ersten Sitzung getroffen, um über die Schwerpunkte für das Jahr 2022 zu beraten.

Die Mitglieder des Quartiersrates kommen in der Regel einmal im Monat (an jedem dritten Dienstag) zu öffentlichen Sitzungen zusammen. Sie entwickeln gemeinsam mit dem Quartiersmanagement-Team und den Fachämtern des Bezirksamtes Ideen und Strategien für den Kiez. Gleichzeitig diskutiert der Quartiersrat über Projekte und entscheidet über Mittel aus dem Projektfonds. Pro Jahr stellt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen bis zu 300.000 € aus dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ für den Auguste-Viktoria-Kiez zur Verfügung.

**Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee**  
Graf-Haeseler-Str. 17, 13403 Berlin, Tel. 030 – 670 64 999  
team@qm-auguste-viktoria-allee.de



# MUSIK



Capitol  
RECORDS  
MADE IN MEXICO



Capitol  
RECORDS  
K 20 717  
B-3547  
Vern. Du  
with Orchestra

WELL DID YOU EVAN? - From the Sound Track of the  
MGM Picture "High Society" - Cole Porter - BING  
CROSBY AND FRANK SINATRA - Johnny  
Green conducting the MGM  
Studio Orchestra

CAPITOL RECORDS

# Musik, die wir

Wir haben uns im Kiez umgehört und nach den jeweiligen musikalischen Vorlieben gefragt. Bei unserer kleinen Auswahl ist fast alles dabei.

Name: Charlotte Alter: 2 3/4

Stadt / Land: Berlin

Lieblingsmusik: Seefarber Opa Fabian; Biane Kipp-Tanz,  
Beatrice Egli

Warum mag ich diese Musik? Ich tanze gerne und  
singe gerne

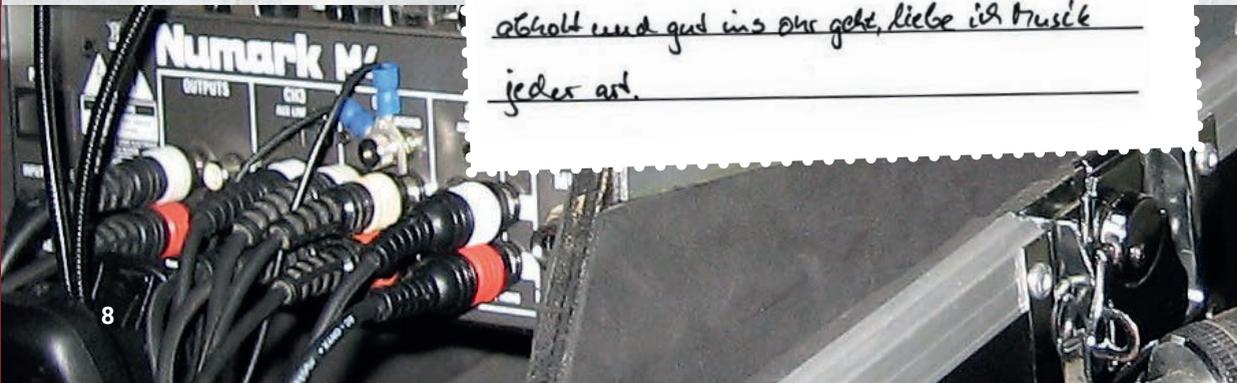
Musik bedeutet für mich: Spaß, Tanzen, singen

Name: Steffi Alter: 38

Stadt / Land: Berlin / Deutschland

Lieblingsmusik: alles was in die Seele geht

Musik bedeutet für mich: Wenn mich Musik bewegt,  
abholt und gut ins Ohr geht, liebe ich Musik  
jeder art.



# Lieben ...



Name: Lena Alter: 36

Stadt / Land: Berlin

Lieblingsmusik: Lea, Titi Kalibrenner, Nimmio, Stan Paul, Lighty Oaks, Monolich, Wille, Placebo.

Warum mag ich diese Musik? \_\_\_\_\_

Weil ich vielfalt mag <sup>und</sup> ~~und~~ sie zu jeder  
Gefühlslage gerne diese Musik höre

Musik bedeutet für mich: Vielfalt, Ausdruck,

Spaß, Stimmung, Tanzen



Name: xyz Alter: 33Stadt / Land: BerlinLieblingsmusik: PopWarum mag ich diese Musik? weil sie

oftmals fröhlich mit  
selbstlosem Teamwork ist. Bereit  
auch zum Opfer!

Musik bedeutet für mich: \_\_\_\_\_

ein  Ventil zu hause :  
wenn die Gedanken  
mal irgend wo ander und  
die Pause braucht zu  
abschalten.

Name: \_\_\_\_\_ Alter: 20Stadt / Land: BerlinLieblingsmusik: Französisch, Deutschrapp

Warum mag ich diese Musik? Weil es mir  
gefällt

Musik bedeutet für mich: weil ich mich  
dadurch verstanden fühle

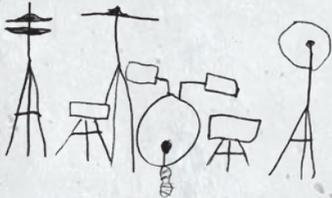
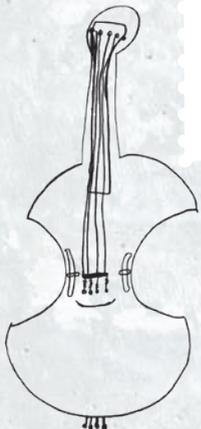
Name: Marie Alter: 24

Stadt / Land: Berlin, Deutschland

Lieblingsmusik: (Alternativ-, Indie-,  
Punk/rock (englisch))

Warum mag ich diese Musik? Erinnert an  
Jugend, Konzerte, Festivals

Musik bedeutet für mich: Freundschaften,  
Verbringen von Langeweile,  
Entspannung, Party, Gute  
Laune ☺



Name: Riia Alter: 30

Stadt / Land: Berlin

Lieblingsmusik: Nabiz

Burak ⇐ sänger

Warum mag ich diese Musik? \_\_\_\_\_

entspricht meine gefühl

Musik bedeutet für mich: Es befriedigt  
meine Seele ☺ ♥

# Musik

Name: Mira Alter: 6

Stadt / Land: BLN

Lieblingsmusik: Nereye baksan  
göllerim seni ariyor

Warum mag ich diese Musik? ich lieb es  
zu singen und zu hören

ich möchte auch Sängerin werden

Musik bedeutet für mich: glücklichkeit fröhlich  
keit, gute laune, energie tanken



Name: Steffen Alter: 37

Stadt / Land: Berlin

Lieblingsmusik: Punk, Rock, Folk usw.

Warum mag ich diese Musik? Bin damit aufgewachsen  
und ~~hat~~ habe selbst lange in solchen  
Bands aktiv mitgemacht.

Musik bedeutet für mich: Als Hörer: Entspannung, Freude,  
Spaß

Als Musiker: siehe oben + Zusammenhalt,  
Freundschaft usw.



Name: Ute Alter: 66

Stadt / Land: Berlin

Lieblingsmusik: alles, was gut ist, auch wenn es nicht zu  
meiner bevorzugten Gattung (Rock & Barock) zählt

Warum mag ich diese Musik? die ist lebhaft,  
temporamentvoll, leidenschaftlich und nicht  
langweilig oder einschlüpfend (obwohl ich zum  
Einrücken gerne jenes höre)

Musik bedeutet für mich: Freude, Stimmung, Kunst,  
Ausdruck von eigener Stimmung, Motivation,  
Message/Geschichten erzählen - aber auch  
Manipulation, Folter, Medizin, je nach  
Anwendung

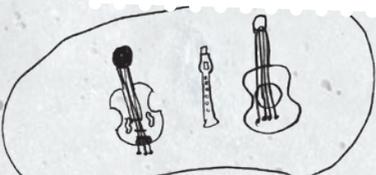
Name: Ayla Alter: 50

Stadt / Land: Berlin

Lieblingsmusik: Sezen aksu (Aglama)  
Habiter

Warum mag ich diese Musik? es beruhigt

Musik bedeutet für mich: die Ruhe u. Trauer



Eine Flöte?





## Alles außer Oper

Die Manege gGmbH ist eine Anlaufstelle für junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren mit familiären, schulischen, finanziellen und sonstigen Alltagsproblemen bis hin zu Sucht und Wohnungslosigkeit. Ergänzend zum Beratungsangebot startete vor knapp einem Jahr ein Musikprojekt mit Gitarren-, Klavier- und Gesangsunterricht. Wie passt das zusammen?

„Wir wollen damit musikinteressierte Jugendliche anlocken und einen ersten Kontakt herstellen“, erklärt Sebastian Oel, der das Musikprojekt leitet. „Für jemanden, der gerade wenig Lust hat, sich um seinen beruflichen Weg zu kümmern, klingt Berufshilfe eher abschreckend.“ Auch für diejenigen, die schon zur Manege kommen, ist das Musikprojekt ein Freizeitangebot, das dazu beitragen kann, sie in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.

Der Begriff Selbstwirksamkeit stammt aus der kognitiven Psychologie und beschreibt die Überzeugung einer Person, Herausforderungen und schwierige Situationen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können. Die Jugendlichen, die zur Manege kommen, sind meist schwer erreichbar, bei vielen ist die Selbstwirksamkeit eingeschränkt. Kann Musik machen hier positiv gegensteuern? Sebastian Oel nickt und erzählt von einem Gitarrenschüler,

der sich eine E-Gitarre gekauft hat und sich zuhause alles selbst beibringt.

„Er hat das Gitarre spielen lieben gelernt. Es ist dieser Aha-Effekt: Wow, ich kann ja tatsächlich eigenständig etwas lernen. Durch das Gitarre spielen hat er eine Seite an sich entdeckt, in die er bereit ist, Energie zu stecken, um vielleicht später mal in einer Band zu spielen.“

Dann gibt es den Jugendlichen, mit dem Oel einen Songtext geschrieben hat, aus dem ein Popsong entstanden ist. Der Jugendliche realisierte, wie schnell er aus einem Text etwas kreieren kann. Der Musikprojektleiter hofft, noch mehr Jugendliche motivieren zu





können, die musikalische Richtung weiter zu verfolgen. „So wird Kreativität getriggert.“

Der 25-Jährige studiert Musikpädagogik und Musikvermittlung in sozialer Arbeit an der Fachhochschule Clara Hoffbauer in Potsdam und arbeitet im Rahmen des dualen Studiengangs am Hauptstandort der Manege gGmbH in Reinickendorf und Marzahn.

Um ein Instrument zu erlernen, sind vor allem Selbstdisziplin und Übung erforderlich. Beim Unterricht verzichtet er so weit wie möglich auf Musiktheorie und Notenkunde, um den Unterricht so wenig übungsintensiv wie möglich zu gestalten. Ein Instrument sei auch visuell erlernbar, indem man beispielsweise nach Zahlen spiele, sagt er.

Nicht so das Singen. Das sei zu „90 Prozent sich trauen. Und wenn man mal lockerlässt, kommen meistens plötzlich Stimmen raus, ohne dass ich Tipps geben muss.“ Diejenigen, die sich erst nicht trauen, sind dann oft selbst überrascht – und freuen sich.

Überhaupt seien selbst geschriebene Songtexte wie beispielsweise beim Rap ein geeignetes Ventil. Oel kennt es aus seiner eigenen Jugendzeit. „Das ist ein befreiendes Gefühl, wenn man etwas, das einen bedrückt, auf ein Blatt Papier gebracht hat, um es sich von der Seele zu schreiben und einfach mal los singt, rappt oder schreit.“

Bislang kommen überwiegend männliche Personen zum Musikprojekt, vor allem Popmusik und Rap wurden nachgefragt. Sebastian Oel vermittelt neben den praktischen Inhalten seines Studiums Gitarren-, Klavier-, Gesangs- und Chorleitungsunterricht auch Synchronsprechen, Rap und Beatbox. Er richtet sich nach den Interessen und

Wünschen der Jugendlichen und ist offen für alle musikalischen Richtungen: „Für eigentlich jedes Genre - außer Oper.“ Ein Gitarrenschüler neulich wünschte sich vor allem arabische und türkische Lieder, das war auch spannend, sagt er. Zur Verfügung stehen ein Aufnahmefunktion und ein Audio Interface, mit dessen Hilfe Audiosignale von elektronischen Instrumenten und Mikrofonen mit dem Computer aufgenommen werden können.

Er selbst spielt in zwei Bands und bringt immer seine eigene E-Gitarre und den Gitarrenverstärker mit. Auf Wunsch kann er auch Metal-Vocals, das sogenannte Screaming, vermitteln. Auch eine Jam-Session soll es demnächst geben.

Wer sich in Gitarre, Klavier, Gesang, Rap, Synchronsprechen, Beatbox, Beats bauen ausprobieren möchte, kann donnerstags zwischen 13 und 20 Uhr einfach vorbeikommen. Interessierte sind herzlich willkommen!

*Claudia Mattern*



### **Manege gGmbH**

Scharnweberstraße 112  
13405 Berlin

Tel. 030 – 85 60 686 247 oder 248  
bzw. 0151 – 250 27 612

[reinickendorf@manege-berlin.de](mailto:reinickendorf@manege-berlin.de)

[www.manege-berlin.de](http://www.manege-berlin.de)

Öffnungszeiten: 9-17 Uhr

*Das Musikprojekt ist kostenfrei.*

*Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.*



## Musik in der Kirche – der Chor von St. Rita

Ein Leben ohne Musik? Das ist für die Sängerinnen des Frauenchores Blue Ladies der Kirchengemeinde St. Rita nicht denkbar. Wir sind daher auch in der Zeit der massiven Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zusammengeblieben.

Das ist nicht zuletzt ein Verdienst der engagierten Chorleiterin Agnes Unger, die seit sechs Jahren die Fäden in der Hand hält. Normalerweise finden an jedem Montagabend die gemeinsamen Proben statt. Während der Corona-Wellen war das wegen der Ansteckungsgefahr gar nicht oder nicht im

üblichen Rahmen möglich. Doch schließlich gibt es Zoom, die Internetplattform für Videokonferenzen, und in den Wellentälern, das heißt bei niedriger Inzidenz, konnten kurze Stimmproben zu zweit mit Pausen zum Lüften angeboten werden. Seit etwa einem Jahr dürfen in der Kirche während des

Gottesdienstes bei besonderen Anlässen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten bis zu fünf Personen zusammen singen. Das hat der Chor natürlich genutzt. Alle hoffen aber, in absehbarer Zeit wieder einmal gemeinsam auftreten zu dürfen. In Planung ist jedenfalls das Adventskonzert in diesem Jahr wie auch die jährliche Chorfahrt zur Vorbereitung des Konzertes.

Musik in der Kirche wird in St. Rita großgeschrieben, aber nicht nur Kirchenmusik gehört zum Repertoire der Blue Ladies, das Spektrum ist vielfältig. Es gibt ehrenamtliche Sängerinnen, die allein mit ihren schönen Stimmen den Gottesdienst begleiten und Musikerinnen, die die Orgel auf der Flöte begleiten. Daneben gestaltet auch die Band Ritardando mit Schlaginstrumenten, Gitarren, Keyboard und Gesang bei besonderen Festen die Messfeier mit.

Ab jetzt wird in der Kirche an mehreren Montagen ein „Offenes Singen“ angeboten – für alle, die selbst gerne singen. Freuen Sie sich auf Kanons und Volkslieder.

Wir hoffen, dass auch bald wieder einer der beliebten Hausmusikabende im Pfarrsaal stattfinden kann. Wir denken gerade über ein neues Format, ein Singspiel, nach.



Die Blues Ladies freuen sich über Zuwachs. Wenn Sie beabsichtigen, in einen Chor einzutreten, schauen Sie doch zunächst bei uns vorbei und nehmen eine „Schnupperstunde“. Sie treffen sich jeden Montag ab 19 Uhr im Pfarrsaal.

Alle Veranstaltungen finden unter Einhaltung der aktuellen Hygieneregeln statt.

*Gisela Mayer*

**Kath. Kirchengemeinde Pfarrei  
St. Rita Berlin**

*General-Woyna-Str. 55*

*13403 Berlin*

*Tel. 030 – 20 97 88 80*

*chorleitung@sankt-rita-berlin.de*



## Wie Musik unser Leben beeinflusst

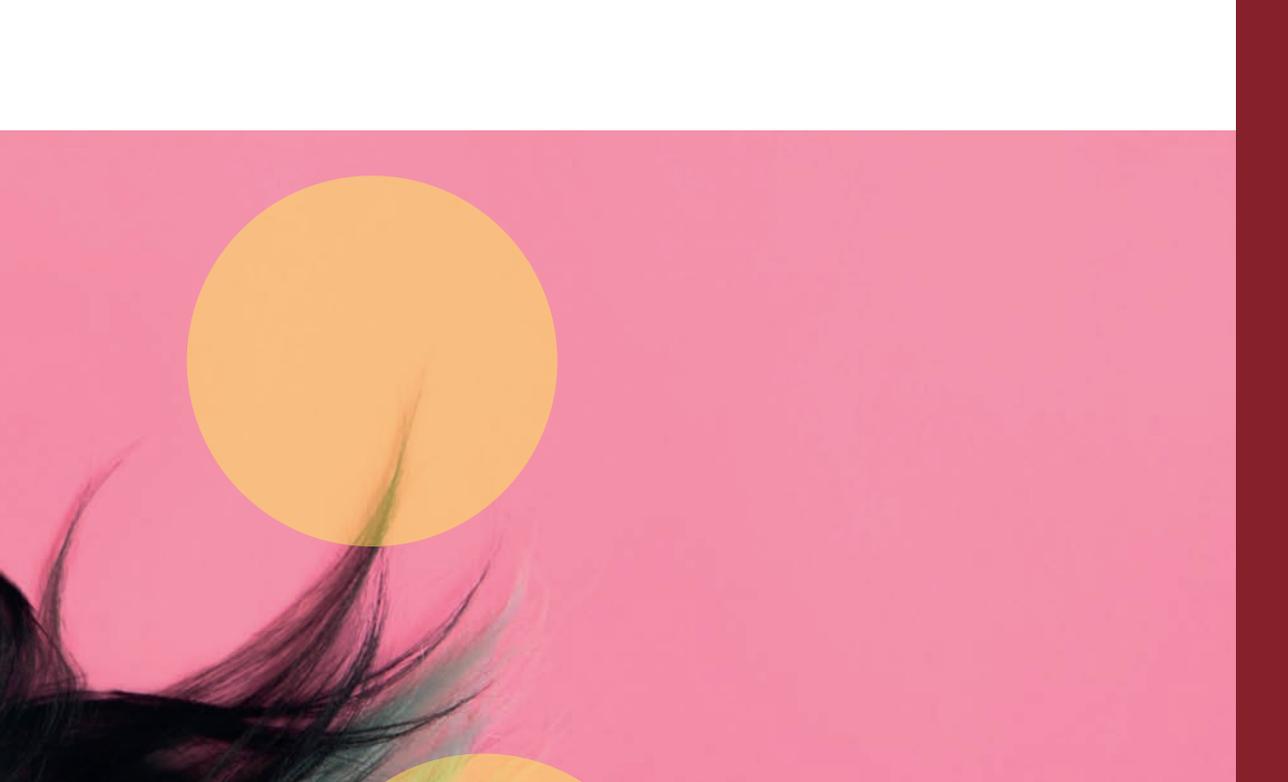
Ob Lieblingssong oder das Lied, das man hört, wenn man traurig ist; Musik löst in uns allen Gefühle aus. Man kann sie zu jeder Gelegenheit hören und auf sich wirken lassen. Sie ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens und viele von uns, gerade Jugendliche, können sich ein Leben ohne Musik nicht vorstellen.

Wir alle haben sicherlich einen Song, mit dem wir eine bestimmte Situation verbinden; sei es der Song, der lief, als man seinen Partner kennenlernte oder das Lied, das man immer im Urlaub hörte, mit Musik verbindet man Erinnerungen und Gefühle. Musik hat schon immer die ganze Welt verbunden. Um den gesamten Globus wurde damals zu Michael Jackson und Britney Spears getanzt. Heute sind es eher Ariana Grande und Billie Eilish, die Teenager beeindruckten.

Musik prägt nämlich uns alle und die Zeit. Was früher die Beatles waren, sind heute in meinen Augen BTS, die südkoreanische Boyband Bangtan Boys, und Co. Der Großteil der Jugend heute hört Rap und Pop.

*„Ich bin eher noch in den 2010ern stecken geblieben. Mit den Black Eyed Peas, Eminem und Rihanna definiert sich mein Musikgeschmack. Doch auch Modern Pop wie „Save Your Tears“, „Beautiful Mistakes“, oder „Bad Habits“ darf in meiner Playlist nicht fehlen.“ (Romina)*

*„Bei mir sieht das ähnlich aus. Ich höre am liebsten Songs von Nico Santos oder Michael Schulte. Ich höre auch gerne das, was gerade angesagt ist beziehungsweise das, was gerade im Radio läuft. Ein Fan von Rap bin ich nicht gerade, lieber höre ich Pop.“ (Nicole)*



Unsere Generation ist dabei oft auf dem neuesten Stand, aber was unsere Eltern oder Großeltern angeht, sieht das häufig anders aus. Sie hören größtenteils lieber Oldies oder Schlager. Das liegt wahrscheinlich daran, dass sich Musik ständig weiterentwickelt. In ihrer Jugend war eben das aktuell, was sie heute auch noch hören.

Laut einer Studie eines Herstellers für Unterhaltungselektronik und eines Marktforschungsinstituts könnten von 2.000 Befragten 72,2% nicht in einer Welt ohne Musik leben. Doch warum ist das so? Musik geht immer mit Emotion einher. Sie kann glücklich machen, uns traurig stimmen oder zum Nachdenken bringen, nur eines tut sie nicht: Sie lässt uns nicht kalt. Darum ist Musik so wichtig in unserem Leben, sie lässt uns etwas fühlen und unsere Gefühle herauskommen.

Musik verbindet uns alle, denn jeder kann darüber reden. Auch wenn der Musikgeschmack bei vielen auseinandergeht, ist es für uns alle möglich daran teilzuhaben. Apps wie TikTok, Instagram und weitere soziale Medien integrieren Musik immer mehr in unseren Alltag, so verbringt nahezu keiner auch nur einen Tag ohne sie.

*Romina & Nicole*

*Romina und Nicole besuchen die Klasse 911 der Max-Beckmann-Oberschule.*

## Richard Wagner am Rhein

Richard Wagner kam aus Leipzig zum Rhein  
und reihte sich in den Reigen ein.  
So verdankte er dem mächtigen Fluss  
so manchen germanophilen Erguss.  
Den Rheintöchtern verlieh er  
musikalisch Gestalt  
in lyrischen Bildern voll wilder Gewalt.

Wäre Jung-Siegfried im Rhein geschwommen,  
wär' ihm das sicher besser bekommen  
als zu baden im Blut eines Drachen  
und ähnliche Kindereien zu machen.  
So versenkt' er das Rheingold  
im Rheine wie Blei  
und trägt so zur Wasserverschmutzung bei.

Wagner war für den Rhein ein  
bedeutender Mann,  
doch die Rheinische Symphonie  
ist von Schumann!

## Udo 73

Ich schrieb nie ein Lied für Udo,  
und nun wird es langsam Zeit,  
denn vor siebenunddreißig Jahren  
als ich noch im Minikleid  
siebzehnjährig, blonde Haare  
und die Freundin fast genauso,  
lässig über'n Kudamm fahre,  
treffen wir tatsächlich - Udo!

Nicht den Lindenberg, den Jürgens,  
beide wollten wir ins Kino,  
doch was Bess'res gab es nirgends!  
Mit uns ins Kranzler ging der Udo!

Wir waren beide fasziniert,  
dieser Blick und diese Stimme,  
dass er uns jedoch verführt,  
scheitert am - Terminkalender!

Wir entwickelten uns weiter,  
anders als der große Star.  
Noch mit dreiundsiebzig macht der  
Jagd auf siebzehn Jahr, blondes Haar.

*Karen Plate-Buchner*

*Die Gedichte stammen aus den Bänden „Der Prinz von Kreta. Schlichte Gedichte“ und  
„Schwanensee - Kein Ballett.“*

## So spielt das Leben - eine musikalische Karriere

Meine Freundin ist völlig unmusikalisch auf die Welt gekommen. Im gutbürgerlichen Wohnzimmer ihres Elternhauses stand zwar ein Flügel, aber der war mehr oder weniger „für den guten Ton“ da. Selbst die Haustiere in ihrem Kinderzimmer gaben keinen Ton von sich: die Fische im Aquarium.

Natürlich besuchte sie Konzerte und ging hin und wieder in die Oper, aber selbst musizierte sie nicht. Ihre aufregendste Begegnung mit der Welt der Musik war, als sie bei einem Bummel mit einer Freundin über den Ku'damm Udo Jürgens traf. Da war sie etwa 17 Jahr und hatte dunkelblondes Haar.

Später, als sie ihre Ausbildung als Lehrerin beendet hatte und in den Schuldienst eintrat, lernte sie einen netten Kollegen, den Musiklehrer, erst kennen, dann schätzen und lieben und heiratete ihn. Auch im neuen Haushalt gab es einen Flügel, der allerdings fleißig bespielt wurde. Die angeheiratete Familie pflegte bei jeder Gelegenheit Hausmusik darzubieten, was meine Freundin zwar genoss, sie aber nicht animierte, mitzumachen. Und ihre gemeinsame Tochter war eher Fan von Pop- und Rockmusik. Aber deren große Schwester aus der ersten Ehe ihres Vaters hat sie mit dem Klassik-Virus infiziert, denn sie war mit klassischer Musik aufgewachsen. Während meine Freundin Musik immer noch als Außenstehende genoss, begann ihre Tochter eine Ausbildung zur Sängerin klassischer Musik und singt jetzt unter anderem in der Elbphilharmonie.

Und dann kam Corona. Ausgehen war nicht mehr möglich, das Arbeitsleben gehört auch schon der Vergangenheit an, was macht man beziehungsweise frau da? Meine Freundin lernte Klavier zu spielen. Den Lehrer hat sie ja im Haus. Inzwischen singt sie auch in einem Chor und musizierte zusammen mit einem reizenden älteren Ehepaar, was allen Beteiligten viel Freude bereitet hat. Nun, mit (fast) „66 Jahren, da hat sie Spaß daran“.

Und ihre Tochter kann als Musikerin gebucht werden, zum Beispiel für alle Arten von Familienfeiern wie Hochzeiten, Trauerfeiern, oder anderes.

*Ute Wehlitz*



Staatlich geprüfte, klassische  
**Sängerin**  
mit Erfahrung im Pop-Gesang  
für Ihren Anlass

Geburtstag	Firmenfeier
Hochzeit	Beerdigung
Taufe	Geschenk
Klavier- oder Gitarrenbegleitung möglich	

**Franziska Buchner**  
0151 21686521  
info@franziskabuchner.de  
www.franziskabuchner.de

Foto: LibellenHerz Fotografie

*Franziska Buchner*  
Tel. 0151 – 21686521  
[www.franziskabuchner.de](http://www.franziskabuchner.de)  
[info@franziskabuchner.de](mailto:info@franziskabuchner.de)

# „ALLEE DER KLÄNGE“ 2021

Pop & Rock zwischen Rhododendron-Büschen, Tarantella-Musik im Klostergarten, Waschbrettklänge vor Balkonen, Klezmer neben Klettergerüsten oder Jazz vor Rosenstauden – das Musikfestival „Allee der Klänge“ lockte mehrere Hundert Besucher\*innen an zehn Orte im Auguste-Viktoria-Kiez.

Los ging es am Freitag, den 17. September in einem Innenhof der Berliner Baugenossenschaft bbg mit einem Konzert der Band „Hill & Ray“. Das Duo stand vor blühenden Stauden, dahinter ein Bienenkorb und rundherum schauten Nachbar\*innen von den Balkonen. Eine Dame stieß mit einem Sektglas an und freute sich über dieses zufällige Geburtstagsständchen vor ihrem Fenster. Und auch im Hof sammelten sich Nachbar\*innen und Angereiste, Kinder und Erwachsene und hörten zu. Gegenüber im Klostergarten der katholischen Gemeinde St. Rita trat direkt im Anschluss „Taranta Djus“ mit italienischer Tarantella-Musik auf. Kinder vergnügten sich während des Konzertes

bei einem Bastelangebot des Deutsch-Polnischen Hilfswerkes. Im idyllischen Garten mit gelben und pinken Blumen und alten Obstbäumen hatten sich rund 90 Menschen versammelt. Einige wippten mit den Füßen zur Musik, während die Sängerin im roten Kleid auf dem Rasen tanzte. Etwas weiter, in einem Innenhof an der Scharnweberstraße bekam die vierköpfige Band „Searchin' the Roots“ Fanpost vom Balkon gereicht: ein Mädchen hatte ihnen aus Freude über die Musik ein Herz gebastelt. Das Publikum lauschte unten im Hof den Skiffle-Rhythmen von Waschbrett, Banjo und Kistenbass. Die Musik des Duos „Woodman Jam“ im Garten vom Jugendzentrum Laiv hörte man

schon von Weitem und in der Dunkelheit zeichneten sich die beiden Musiker vor den rot und grün angeleuchteten Bäumen ab. Ihre Reggae- und Elektro-Klänge passten perfekt zum Abschluss des ersten Festivaltags.

Den zweiten Tag eröffnete der Singer-Songwriter Johannes Rosenstock vor dem Wohn!Aktiv-Haus. Zahlreiche Besucher\*innen des Hauses waren gekommen. Passend zu seiner Gute-Laune-Musik schien am Anfang noch die Sonne. Als dann der Regen



Hill & Ray

zehn Bläser von „Pumping Air“ versammelt, alle in roten Pullovern. Das Musikschul-Ensemble spielte bekannte Filmmusik und brachte so manchen Passanten dazu, eine kleine Pause einzulegen. Mit der Dämmerung begann das Abschlusskonzert des Festivals. Die Singer-Songwriterin Jana Berwig sang ihre Lieder in die Dunkelheit hinein, begleitet von Dirk Homuth an der E-Gitarre. Gebannt lauschte das Publikum. Die Musik erfüllte den Nachbarschafts- und Lesegarten der Bibliothek und auch vor dem Zaun blieben immer wieder Passant\*innen stehen.

einsetzte, verschuchte der Musiker das Grau einfach mit ein paar Sommerliedern. Unter den Regenschirmen sah man viele lächelnde Gesichter und getanzt wurde auch. „Ares & Ira“ spielten auf der Wiese hinter dem Haus Auguste-Viktoria-Allee 53 der Gewobag spanische und lateinamerikanische Musik. Als nach einer Mittagspause das „Ensemble Kasbek“ dort Klezmer und Balkan-Musik spielte, wurde sogar das Tango-Tanzbein geschwungen.

Wie auch zu den anderen Konzerten nahmen die Besucher\*innen zum Garten der Vielfalt ihre Klappstühle mit. Hier wurde es mit „Lari und die Pausenmusik“ politisch. Mit Witz und „Liedermaking-Akustik-Rock“ begeisterte die Band das Publikum zwischen Wildblumen und Malven. Im Rosengarten hatten sich derweil

Nach der erfolgreichen zweiten Ausgabe des Festivals, gefördert durch das Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“, soll es im Mai 2022 wieder stattfinden. Interessierte, die sich an der Planung und Musik-Auswahl beteiligen möchten, können sich gerne bei den Veranstaltern melden.

**Kirschendieb & Perlensucher Kulturprojekte**  
*Florina Limberg & Sebastian Teutsch*  
Tel. 030 – 66 30 15 38  
[info@kirschendieb-perlensucher.de](mailto:info@kirschendieb-perlensucher.de)



Taranta Djus

# Kinder basteln Musikinstrumente

Das Deutsch-Polnische Hilfswerk e.V. bietet unter dem Motto „Kreativ durch den Sommer“ ein spannendes Freizeitprogramm für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren an. Die Altersgrenze wird aber nicht so eng gezogen, sie ist eher ein Richtwert. Da kommt es schon mal vor, dass die Oma ihren noch nicht 8-jährigen Enkel begleitet und beide haben ihren Spaß an der Veranstaltung.

Das Programm ist sehr vielfältig, aber immer kreativ. Es wird gebastelt, gemalt, und zwar in verschiedenen Techniken, geformt, gefaltet und gestaltet: Figuren aus Salzteig, Ton oder Steinen, Postkarten, Stempel, Stofftaschen, Traumfänger, Puzzles, Vogelhäuschen und noch so manches andere. Alles unter Anleitung und mit liebevoller Unterstützung. Und die Kinder machen begeistert mit. Manche sind sogar „Stammgäste“.

Das Angebot ist kostenfrei, und das Material wird gestellt. Wobei sicher auch niemand etwas dagegen hat, wenn jemand vorhandenes Bastelmaterial beisteuern möchte. Das sollte dann bitte mit dem Deutsch-Polnischen Hilfswerk abgestimmt werden. Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Tagen im Sommer im Nachbarschafts- und Lesegarten der Stadtteilbücherei Reinickendorf-West statt und dauern, je nach Projekt, circa drei bis fünf Stunden. Bei schlechtem Wetter werden diese nachgeholt, darüber informiert dann ein Aushang am Nachbarschafts- und Lesegarten. Dieses Jahr fand die Veranstaltungsreihe bereits zum zweiten Mal statt und sowohl die Kinder als auch das Deutsch-Polnische Hilfswerk e.V. hoffen auf eine Fortführung im nächsten Jahr. An einem Samstag im Juni hatte ich das Vergnügen – ja, es war mir ein Vergnügen! – bei einer dieser Bastelrunden dabei zu sein. Die Kinder haben Musikinstrumente gebaut und schön bemalt: Zupfinstrumente aus alten Milchkartons und Gummibändern, Trommeln aus alten Dosen und Luftballons und Rasseln aus Klorollen





mit Reis, Erbsen oder Linsen. Stolz haben die Kinder dann ihre neuen Geräuschemacher mit nach Hause genommen. Ob die Eltern auch so glücklich darüber sind, ist eine andere Frage. Natürlich dürfen die Kinder auch nach den anderen Veranstaltungen ihre (Kunst-)Werke mitnehmen.

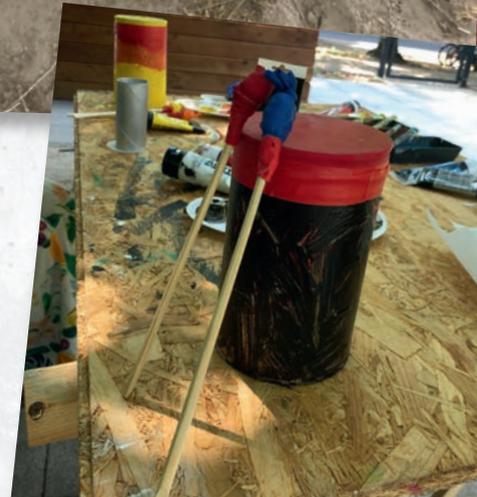
*Ute Wehlitz*

**Deutsch-Polnisches Hilfswerk e.V.**

Zobeltitzstraße 68  
13403 Berlin  
Tel. 030 – 233 65 004  
info@dp-hilfswerk.eu

Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West  
Auguste-Viktoria-Allee 29-31  
13403 Berlin

Das Projekt wurde mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert.





# sonambiente berlin txl

„Letzter Aufruf ...“ – das konnte man fast ein halbes Jahrhundert lang in Berlin-Tegel hören. Damit ist es jetzt vorbei. Aber nachdem der Flughafen bereits letztes Jahr geschlossen wurde und jetzt komplett zerlegt wird, kam die Soundanlage noch einmal zum Einsatz und das verwaiste Gebäude war ein letztes Mal zu besichtigen.

Tegel, oder genauer gesagt Terminal A und B des Flughafens, wurde zum Schauplatz von Klangkunst, die eigens für den Berliner Flughafen und seine Beschallungsanlage mit über 1000 Lautsprechern geschaffen wurde. Im Rahmen des sonambiente Festivals, das von Ende August bis Anfang September zum dritten Mal stattfand, wurden drei Klanginstallationen in Auftrag gegeben, die gleichzeitig die Verabschiedung von TXL begleiteten.

Blixa Bargeld, Gründer und Mitglied der Band Einstürzende Neubauten, kreierte „Hexagon“ – Text und Klang für das sechseckige Hauptterminal. Zu hören waren Lautsprecherdurchsagen für irrealer Fluggäste und utopische Reiseorte. Und während man das ikonische Sechseck ein letztes Mal durchwanderte, war die Stimme von Blixa Bargeld zu hören mit Durchsagen wie: „Wir bitten alle Passagiere nach Spitzbergen

zum Terminal A ... Ihr Zeppelin parkt auf einer Außenposition“ oder: „Wir bitten den Besitzer einer alleinstehenden schwarzweißgestreiften Tiertransportbox zum Flugsteig A14“.

Der Nigerianer Emeka Ogboh erschuf die Klangkomposition „Final Boarding Call“ für den stillgelegten Flughafen, mit unterschiedlichen Abflugszenarien, basierend auf Tonaufnahmen vom Flughafen vor Ort.

Der Beitrag der schottischen Künstlerin Susan Philipsz ist eine Hommage an den britischen Musiker, Produzenten und Künstler Brian Eno, der mit „Music for Airports“ in den 70er Jahren ein Album schuf, das den hektischen Flughafenbetrieb angenehmer machen sollte. Seine Arbeit entstand während eines mehrstündigen unfreiwilligen Aufenthalts am Flughafen Köln/Bonn. Für ihre Kreation zu Tegel flog Phillipsz mit einem Hubschrauber über den stillgelegten



Berliner Flughafen. In der Installation sind die währenddessen aufgenommenen Funksprüche und Fluggeräusche zu hören sowie ihre Stimme, die Brian Enos „Music for Airports“ summt. Komplettiert wird die Installation von einem Super-8-Stummfilm, der während des Flugs gedreht wurde.

Alles zusammen ist nicht nur Klangkunst, sondern auch ein verspäteter Abschied vom Flughafen Tegel, dessen Schließung umständehalber unspektakulär verlief.

Und irgendwo in den unendlichen Weiten des Tegeler Flughafens war außerdem lautes Motorengetöse zu hören – im Freiluftbereich zwischen ehemaligen Taxiständen und Besucherparkplatz, im hexagonalen Innenhof

von Terminal A – und man fragt sich: Gehört das auch zur Klanginstallation? Blix Bargeld wollte sich für seine geplante Live-Intervention schließlich fürs Publikum unsichtbar von der Lautsprecherschaltzentrale zuschalten lassen, irgendwo aus den Untiefen des Flughafens. Ein Sicherheitsmann, der das Lautgedachte aufschnappte, klärt auf: „Nein, unten trainieren Rennfahrer und drehen ihre Runden.“ Aha. Der Sound hatte sich, obwohl Automotorengeräusche nicht gerade zu den attraktivsten akustischen Erlebnissen gehören, auf faszinierende Art und Weise irgendwie in das auditive und optische Gesamterlebnis eingefügt und ich hätte fast gesagt: „Klang wie Klangkunst.“

*Gabriele Schäfer*



# Eine Brücke zwischen Bürger\*innen und Verwaltung

Mitte September hat das Reinickendorfer Büro für Bürgerbeteiligung mit einem Tag der offenen Tür seinen offiziellen Beratungsbetrieb aufgenommen. Warum braucht Reinickendorf diese Anlaufstelle, und was genau passiert dort?



V.l.n.r.: Almuth Richter, Lisa Wagner, Tanja Henrich, Lamia Toprak

„Wir sind eine Brücke zwischen Bürger\*innen und Verwaltung“, erklärt Lamia Toprak vom vierköpfigen Team. „Wir bündeln Informationen zu baulichen Vorhaben im Stadtraum, wie beispielsweise Grünflächen,

Verkehr, Schulneubau, Wohnungsbau oder Erneuerung von Stadtplätzen.“ Schon in der frühen Bauphase von Vorhaben soll über Veranstaltungen zu Beteiligungsmöglichkeiten wie beispielsweise Bürgerversammlungen,

Workshops oder Präsentationen von Entwürfen informiert werden. Konkret heißt das: mehr Transparenz. Künftig sollen die Anwohnenden häufiger beteiligt werden.

Zum Reinickendorfer Team gehören Tanja Henrich, Lamia Toprak und Almuth Richter von der Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH und Lisa Wagner vom Stadtplanungsamt Reinickendorf. Die Arbeit des Teams basiert auf den „Leitlinien für Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Projekten und Prozessen der räumlichen Stadtentwicklung“. Das Team unterstützt die Fachämter bei der internen Umsetzung der Leitlinien. Außerdem berät es Mitarbeitende des Bezirksamtes und interessierte Anwohnende sowie Organisationen und Initiativen zum Thema Beteiligung.

Auf der Webseite [www.mein-reinickendorf.de](http://www.mein-reinickendorf.de) sind neben laufenden und geplanten baulichen Vorhaben, Projekten und Prozessen im AVA-Kiez Informationen zu geplanten Vorhaben im gesamten Bezirk Reinickendorf zu finden. Die Liste wird kontinuierlich um weitere Vorhaben der bezirklichen Fachämter erweitert. Demnächst folgen weitere Informationen zu allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten wie den Einwohnerfragestunden, Bürgerbegehren oder Volksentscheiden.

Büros für Bürgerbeteiligung gibt es mittlerweile in fast allen Berliner Bezirken. Als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft sind die Büros für Beteiligung von den jeweiligen Bezirksämtern beauftragt.

Von allen Berliner Bezirken habe das Reinickendorfer Beteiligungsbüro den Beteiligungsprozess bislang am weitesten umgesetzt, sagte Marius Helmuth-Paland, Leiter des Fachbereichs Stadtplanung und Denkmalschutz, bei der feierlichen Eröffnung. „Bei den Bürgerbeteiligungsbüros gibt es bislang wenig Vorbilder“, so Almuth Richter. „Dadurch ist es ein neuer, spannender Prozess.“

Wer mehr wissen möchte, beispielsweise über Bebauungsplanverfahren oder Baupläne für Schulen, kann bei den Mitarbeiterinnen im Beteiligungsbüro gerne nachfragen.

*Claudia Mattern*

#### **Büro für Bürgerbeteiligung**

*Scharnweberstraße 55a, 13405 Berlin*

*Tel. 030 – 417 480 70*

*team@mein-reinickendorf.de*

*www.mein-reinickendorf.de*

*www.facebook.com/Beteiligungsbuero*

*www.instagram.com/meinreinickendorf*

#### **Sprechzeiten:**

*Dienstag 10-12 Uhr*

*Donnerstag 16-18 Uhr*

*Weitere Termine nach Absprache.*

**mein** Büro für Bürgerbeteiligung  
**REINICKENDORF**



# E I N E (R) A U S

Wolfgang Schulz ...  
ist Musiker „mit Historie“.

Wer hätte das gedacht? Das Gebiet rund um die Auguste-Viktoria-Allee hat einen kiezeigenen Alleinunterhalter. Wolfgang Schulz kommt ursprünglich aus Brandenburg, lebt aber seit vielen Jahren im Kiez. Geboren in Havelberg, wohnte er später in der Stadt Brandenburg, bis er 1984 nach West-Berlin kam.

Wolfgang „Schulle“ Schulz, wie er sich selber nennt, ist mit Leib und Seele Musiker, hat aber zum Broterwerb auch anderes getan. In jungen Jahren machte er bei der HOG (Handelsorganisation Gaststätten) eine Ausbildung zum Kellner und Gastronom und arbeitete unter anderem auch in der Gaststätte seiner Eltern. Später war er für die Mitropa tätig, die gastronomische Gesellschaft, die in der DDR alles bewirtschaftete, was mit Mobilität zu tun hatte – Züge beziehungsweise Speisewagen, Raststätten, Bahnhöfe und später auch Schiffe und Fähren. Neben seiner Arbeit stand aber auch immer seine große Leidenschaft, die Musik, im Mittelpunkt. Schon als Kind besuchte er die Musikschule und lernte dort Klavier. Weitere Instrumente brachte er sich selber bei: Akkordeon, Schlagzeug und Gitarre.

Lange Zeit arbeitete er als DJ und trat mit seiner Band auch live auf. Jetzt agiert er als Alleinunterhalter und ist für verschiedene Anlässe buchbar. „Private Feiern, Familienfeste, oder Firmenfeiern“, erzählt er. Auch bei öffentlichen Events tritt er öfter musikalisch in Aktion, so zum Beispiel bei Hafen- oder Stadtfesten.

Sein Repertoire reicht von traditionellen Volksliedern über Gassenhauer bis hin zu Schlagern. Als „Käpt’n Schulle“ bietet er auch Seemannslieder und Shantys dar, also Songs, die Seeleute ursprünglich zur Arbeit sangen. Eine seiner Offerten ist das „Berliner Programm“ mit altbekannten Lokalhits wie „Berliner Luft“ oder „Unter’n Linden“. Und für das Umland gibt es „das „Havelländer Programm“.

Dabei dreht sich alles um Lieder aus der Region. Darüber hinaus bietet Wolfgang Schulz musikalische Wanderungen und Stadtführungen an. Dies sind „Führungen mit reichlich historischen Informationen und Musik“. So gibt es zum Beispiel die „Fritze Bollmann Tour durch Brandenburg an der Havel“. Mit dem Akkordeon begleitet Wolfgang Schulz als Fritze Bollmann durch die Stadt und erzählt das Leben eines lokalen Barbiers, der dort traurige Berühmtheit erlangte und zu einem Brandenburger Original wurde. Gespickt mit viel Lokalkolorit und musikalischen Reminiszenzen erfreut sich diese Tour großer Beliebtheit.

Die mit Gesang begleiteten Touren bietet Wolfgang Schulz von Frühling bis Herbst an. Alle weiteren Angebote stehen ganzjährig zur Verfügung. Für nächstes Jahr ist geplant, auch eine musikalische Tour durch den Auguste-Viktoria-Allee-Kiez anzubieten. Diese soll dann historische Informationen zum Gebiet bieten und mit traditionellen Berliner Liedern begleitet werden.

*Gabriele Schäfer*

**Wolfgang Schulz**

Tel.: 0177 – 4241273

[info@ws-music-show.de](mailto:info@ws-music-show.de)

Stephanie Glassl und Kristina Keller ...

sorgen dafür, dass die Stadtbibliothek Reinickendorf-West ein familiärer, lebendiger Ort ist.



In der Pandemie war das durchaus schwierig, zwei Mal war die Bibliothek für längere Zeit geschlossen. Bis jetzt können offene Angebote wie das „Bilderbuchkino“, das „Kino für Kids“ und weitere Vorlese-Formate noch nicht wieder stattfinden.

Mittlerweile durften die ehrenamtlichen Vorleser\*innen von Lesewelt e.V. wieder starten, genauso wie die Sprach- und Leseförderung für Kitagruppen und die Kiezgrundschulen. „Das ist die schönste Entwicklung der letzten anderthalb Jahre“, sagt Stephanie Glassl. Die bibliothekspädagogische Arbeit mit den Kindern aus dem Kiez gehört neben der Ausleihe zu ihrem Hauptgeschäft.

In den 1960er Jahren, als der Flachbau entstand, dienten Bibliotheken als reine Ausleihstationen, ein längerer Aufenthalt vor Ort war nicht vorgesehen. Mit rund 350 m² Fläche ist das Gebäude entsprechend klein geraten. Mittlerweile wird es von den Menschen im Kiez intensiv genutzt und platzt aus allen Nähten.

Kristina Keller, die seit 21 Jahren in der Bibliothek tätig ist, kannte viele schon als Kinder. „Jetzt kommen sie mit ihren eigenen Kindern. Viele sind uns schon lange treu.“ Auch persönlich kennt man sich, weiß um die jeweiligen literarischen Vorlieben und gibt bei Bedarf Leseempfehlungen.

Vor allem nach dem ersten langen Lockdown war der Ansturm groß. Parallel zur Anzahl der Medien, die mittlerweile ausgeliehen werden, ist auch die Zahl der Neuanmeldungen seitdem deutlich angestiegen. Mit 17.000 Medien bietet die Stadtbibliothek neben Büchern, DVDs, CDs, konventionellen Spielen

und Konsolenspielen auch die bei Kindern gerade sehr beliebten Tonie-Figuren.

Hat sich der Kiez denn in den letzten Jahren verändert? Das Quartiersmanagement sei ein zentraler Anlaufpunkt und habe eine zusätzliche Vernetzung bewirkt, sagt Keller, die selbst im AVA-Kiez wohnt. Ihr gefällt die positive, friedliche Stimmung unter den Menschen. „Es gibt eine gewisse Verbundenheit mit dem Kiez. Jeder kennt jeden, obwohl so viele hier leben.“ Ein Anlaufpunkt

für Jugendliche fehle allerdings, deshalb freuen sich beide auf den Neubau des Jugendcafés Laiv, mit dem es voraussichtlich 2023 losgehen soll.

Als starke Partnerinnen des Quartiersmanagements sind Stephanie Glassl und Kristina Keller von der Stadtbibliothek im Quartiersrat aktiv. Der Nachbarschafts- und Lesegarten, finanziert vom Grünflächenamt, den Bibliotheken Reinickendorf und mit Fördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt, diente vor allem in der warmen Jahreszeit den Initiativen und Einrichtungen im Kiez als Treffpunkt. Im kommenden Frühjahr sollen auch die Bibliotheksangebote möglichst nach draußen verlegt werden.

Die beiden Mitarbeiterinnen wünschen sich vor allem mehr Platz und mehr Aufenthaltsqualität für die Bibliothek. Die Planung eines Kultur- und Bildungszentrums gemeinsam mit der VHS, Musikschule und dem Kunstamt ist in Arbeit. Aktuell läuft die Machbarkeitsstudie.

*Claudia Mattern*

„Viele sind uns schon lange treu.“

**Stadtbibliothek Reinickendorf West**  
 Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin  
 Tel. 030 – 90294-5950  
[bibliothek-west@reinickendorf.berlin.de](mailto:bibliothek-west@reinickendorf.berlin.de)  
 Mo 11-17 Uhr, Di 13-17 Uhr  
 Do + Fr 13-19 Uhr

# „Reinickendorf putzt sich raus“: Schnupperstunden im Rosengarten



Reinickendorf putzt sich raus! So heißt die Kampagne des Bezirks, um für mehr Sauberkeit im Kiez zu werben. Im nun dritten Jahr können Reinickendorfer\*innen mithelfen, ihre Nachbarschaft ein Stück sauberer zu machen. Einen Beitrag dazu leistet dabei die Einbindung von Hundebesitzer\*innen.

Am 08.10.2021 fand im Rosengarten im Auguste-Viktoria-Kiez (unter Einhaltung der Corona-Hygieneregeln) ein Hundefest statt. Mit Angeboten für Hund und Mensch wurde dafür geworben, als Hundebesitzer\*in auf Sauberkeit beim Gassi gehen zu achten. Das Angebot an den Ständen reichte von einem Hundeparcours des Vereins Berliner Pfotenfreunde und einem Stand der Hundephysiotherapeutin Feline Kuck, über Hundemasken Basteln für Kinder bis hin zu einer von der Anwohnerschaft erstellten Gassikarte und selbstgebastelten Hundespielzeugen von Agrarbörse e.V. Auch eine Alternative zu Plastikbeuteln für den Hundedreck wurde präsentiert: Der „poopick-Beutel“ aus Maniokstärke sorgt für eine nachhaltige Entsorgung der Hinterlassenschaften. Auf viel Interesse stießen die Anwohner\*innen aus dem Kiez, die ihre Arbeit mit Assistenzhunden vorstellten. Diese Hunde helfen Blinden und Menschen mit Epilepsie im Alltag.

Als Höhepunkt des Fests wurde Shippo als der „coolste Hund im Kiez“ ausgezeichnet: Die Kinder der Kita Wortschmiede wählten den Zwergspitz zu ihrem Favoriten. Als Gewinner des 1. Preises freuten sich Shippo und ihre Halterin Anastasia über einen Präsentkorb eines Tiernahrungsmarktes und einen Gutschein über ein Hundetraining der „Berliner Pfotenfreunde“ in Reinickendorf.

Im Rahmen des Aktionsprogramms des Berliner Senats „Sauberes Berlin: Für eine attraktive, saubere und lebenswerte Hauptstadt“ werden die Bezirke unterstützt, ihrerseits in den Kiezen eine höhere Sensibilisierung zum Thema Müll und Sauberkeit im öffentlichen Raum herzustellen. Im Auftrag der Stadträtin für Bauen, Bildung und Kultur, Katrin Schultze-Berndt (CDU), und in Zuständigkeit des Straßen- und Grünflächenamtes möchte Reinickendorf das Bewusstsein dafür schärfen, den öffentlichen Raum sauber zu halten. Dazu wird in einer Allianz von Bezirksamt, den Quartiersmanagementgebieten Letteplatz und Auguste-Viktoria-Allee, lokalen Akteuren, Geschäften und Bürger\*innen der Schwerpunkt auf die Kiezarbeit gelegt. Dabei kommt der Öffentlichkeitsarbeit in Form einer Kampagne der Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements und innovativen Elementen zur Sensibilisierung besondere Bedeutung zu.

#### **AG.URBAN**

*Ansprechpartner: Michael Pinetzki*

*Ringbahnstraße 10-14*

*12099 Berlin*

*Tel. 030 – 60 98 22 540*

*info@sauberes-reinickendorf.de*

*www.sauberes-reinickendorf.de*



V.l.n.r.: Michael Pinetzki, Wiebke Clausen, Lena Seyffert

## Sperrmüll- und Tauschfest im AVA-Kiez

Im Rahmen der Sauberkeitskampagne „Reinickendorf putzt sich raus“ gab es bereits einige Aktionen. Am 24.9.2021 fand ein weiteres Sperrmüll- und Tauschfest an der Ecke Zobeltitzstraße/Graf-Haeseler-Straße statt, bei dem die Anwohner\*innen Elektro- und Sperrmüll gratis abgeben konnten. Noch brauchbare mitgebrachte Gegenstände wurden auf einem Tausch-Tisch abgelegt, um ihnen ein neues Zuhause zu ermöglichen. Am Ende der Veranstaltung wurde der übrig gebliebene Sperrmüll von der BSR abgeholt. Die Müllsammelaktionen und Gespräche mit Bewohner\*innen im Kiez haben gezeigt, dass besonders Sperrmüll häufig nicht rechtmäßig entsorgt wird. Matratze, Sofa und Lattenrost landen auf der Straße, versperren Gehwege und führen zu Verärgerung der betroffenen Anwohner\*innen. Um diesem Problem ein Stück entgegenzukommen, wurde sämtlicher Sperrmüll an diesem Tag vor Ort gesammelt und gratis entsorgt. Zugleich konnte das Fest die Nachbarschaft zusammenbringen und das Bewusstsein für ein sauberes Reinickendorf schärfen.

*Das Sperrmülltauschfest wurde durchgeführt von AG.URBAN im Rahmen des Sauberkeitsprojektes „Sauberes Reinickendorf“, gefördert vom Bezirksamt Reinickendorf und dem Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee.*

AG.Urban

Tel. 030 – 60 98 22 540

mail@ag-urban.de



# Was ist los im Kiez?

Aktuelles im Herbst/Winter 2021

Haben Sie Vorschläge  
für unseren Kalender?

**Jeden Montag**  
9:30 - 11 Uhr  
**ELTERN-KIND-CAFÉ MIT KLEIDERTAUSCH**  
QuäX - Kinder und Jugendclub von kein Abseits! e.V.,  
Quäkerstr. 2, Tel. 030 – 98 41 48 89

**Jeden Donnerstag**  
15-19:30 Uhr  
**REPAIRCAFÉ**  
NochMall, Auguste-Viktoria-Allee 99/100  
Termine für Upcycling-Workshops unter [www.nochmall.de](http://www.nochmall.de)

**1.12. / 5.1. / 2.2.**  
14-17 Uhr  
**POLIZEILICHE BERATUNG**  
QM Auguste-Viktoria-Allee, Graf-Haeseler-Str. 17

**1.12. / 19.1. / 2.2.**  
17-18 Uhr  
**STAMMTISCHE DES PROJEKTS GUT.ZUSAMMEN.LEBEN**  
Orte unter [www.qm-auguste-viktoria-allee.de](http://www.qm-auguste-viktoria-allee.de)

**2.12. / 20. 1. / 3.2.**  
18-20 Uhr  
**TREFFEN DER AKTIONSFONDSJURY**  
Orte unter [www.qm-auguste-viktoria-allee.de](http://www.qm-auguste-viktoria-allee.de)

**6.12.**  
16-19 Uhr  
**WORKSHOP FÜR KINDER UND JUGENDLICHE** „Kreiere deinen eigenen  
Kurzfilm zum Thema Einweg ist kein Weg“ (kein Abseits! e.V.)  
Jugendcafé Laiv, Auguste-Viktoria-Allee 16c

**6.12.**  
16-18 Uhr  
**NIKOLAUS-AKTION:** Süßigkeiten und Geschenke für die Kinder im Kiez  
Meller Bogen 2, Quäkerstr. 2, Ecke Scharnweberstr./Schillingstr.  
*Bei der Ausgabe der Geschenke werden die geltenden Hygienemaßnahmen berücksichtigt.*

**8.12. / 12.1. / 9.2.**  
16 Uhr  
**TREFFEN „NACHBARN MACHEN MEDIEN“**  
QM Auguste-Viktoria-Allee, Graf-Haeseler-Str. 17

**14.12. / 18.1. / 15.2.**  
18-20 Uhr  
**QUARTIERSRATSSITZUNG**  
Orte unter [www.qm-auguste-viktoria-allee.de](http://www.qm-auguste-viktoria-allee.de)

**15.12. / 11.1. / 8.2.**  
18-19 Uhr  
**ENGLISH BOOK CLUB**, moderiert von Marcel Al Theb Hnidy  
QM Auguste-Viktoria-Allee, Graf-Haeseler-Str. 17

Weitere Termine unter [www.qm-auguste-viktoria-allee.de](http://www.qm-auguste-viktoria-allee.de) und im AVA-Newsletter.





Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Programm Sozialer Zusammenhalt.



Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Wohnen

Bezirkamt  
Reinickendorf

BERLIN

